

Tularämie (Hasenpest)

Die Tularämie ist eine Infektionskrankheit, die durch ein sehr widerstandsfähiges, gramnegatives Bakterium namens *Francisella tularensis* verursacht wird. Sie ist in den letzten 3 Jahren deutlich häufiger geworden (2017: 130 Fallmeldungen).

Es handelt sich um eine eigentliche Tierkrankheit (befallen sind insbesondere Hasen, Kaninchen, Mäuse, Ratten, Eichhörnchen), die gelegentlich über Zecken- und Insektenstiche auf den Menschen übertragen wird. Eine Ansteckung ist auch durch direkten Kontakt mit erkrankten Tieren oder durch die Einatmung von verseuchtem Staub sowie durch das Trinken von kontaminiertem Wasser möglich.

Die Zeit von der Ansteckung bis zum Krankheitsausbruch beträgt in der Regel 3 – 5 Tage. Die Erkrankung ist einerseits durch unspezifische Symptome (plötzliches Fieber, Übelkeit, Kopf- und Gliederschmerzen, gelegentlich Hautausschlag) und andererseits bei Stichen durch lokale Manifestationen (Knötchen-Geschwür an Stichstelle, vergrößerte und schmerzhaft Lymphknoten) charakterisiert. Als gefürchtete Komplikation kann unter anderem auch eine Lungenentzündung auftreten.

Die Diagnose erfolgt meistens durch eine Antikörperbestimmung im Blut; der direkte oder kulturelle Nachweis des Bakteriums ist relativ schwierig.

Mit Antibiotika (Streptomycin, Ciprofloxacin) kann die Erkrankung erfolgreich behandelt werden. Ein Impfstoff steht momentan nicht zur Verfügung.